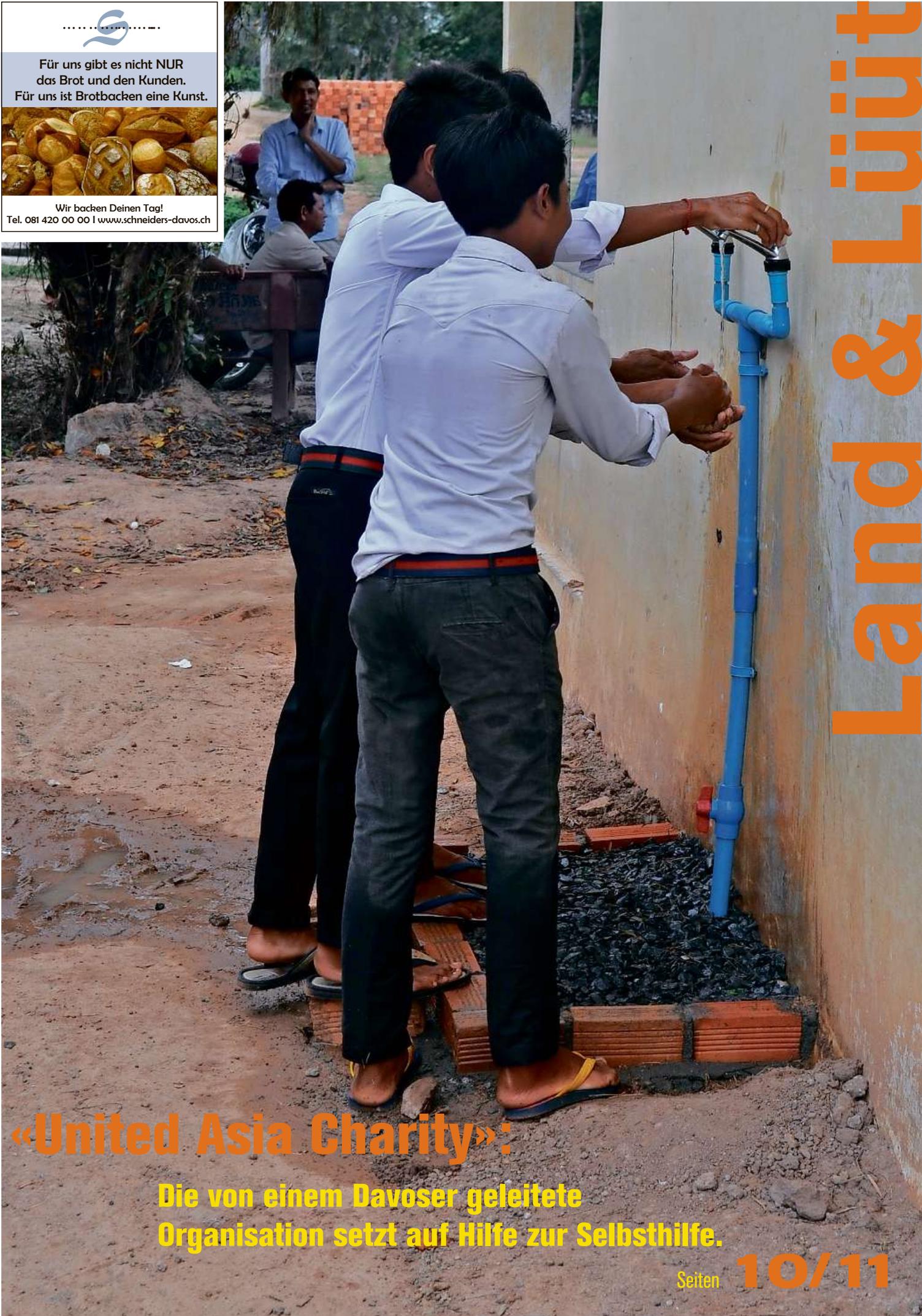




Für uns gibt es nicht NUR  
das Brot und den Kunden.  
Für uns ist Brotbacken eine Kunst.



Wir backen Deinen Tag!  
Tel. 081 420 00 00 | [www.schneiders-davos.ch](http://www.schneiders-davos.ch)



Land & Lüüt

«United Asia Charity»:

Die von einem Davoser geleitete  
Organisation setzt auf Hilfe zur Selbsthilfe.

Seiten **10/11**

## Übung Samariterverein

e | Verliebt, verlobt, verheiratet – so sagt es ein altes Sprichwort. Wenn dann noch Kinder dazukommen, ist die Familie komplett. Der Alltag mit Kindern bringt so allerlei mit sich. Gerade beim ersten Kind ist man noch oft unsicher, wenn es den Kleinen irgendwie nicht gut geht. Da wäre doch der Kurs «Notfälle bei Kleinkindern» genau das Richtige. In diesem Kurs lernen die Teilnehmer die richtige Vorgehensweise bei Notfällen, welche gerade bei Kleinkindern sehr rasch vorkommen können. Das gezielte, rasche Handeln kann oftmals entscheidend sein für die Gesundheit der Kleinkinder. Nächster Kurs Notfälle bei Kleinkindern: Samstag, 18. November, 9 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr. Kursort: UG Mittelstufenschulhaus Platz, Eingang Tobelmühlestrasse. Auskunft und Anmeldung bis spätestens 15. November bei Monica Compagnoni, Tel. 0814133617 oder 0792748393. Sie gibt auch Auskunft über die Kurskosten.

## Lust auf Spiel und Spass auf der Bowlingbahn?

e | Das Hotel Hilton Garden Inn lädt bereits zum vierten Mal zusammen mit dem Café International des Vereins IG offenes Davos die Geflüchteten und die Einheimischen zum gemeinsamen Spielen ein. So besteht die Möglichkeit, beim Bowlen und weiteren Aktivitäten unkompliziert ins Gespräch zu kommen und einen vergnüglichen Nachmittag miteinander zu verbringen. Der Anlass findet am Mittwoch, 18. Oktober, ab 15 Uhr im Bowling 101, Promenade 101, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer nicht an diese Veranstaltung kommen kann, ist jederzeit herzlich eingeladen, im Café International vorbeizuschauen – ein Treffpunkt für Geflüchtete und Einheimische, der jeweils am Montagnachmittag von 16 bis 19 Uhr im Living Room an der Bahnhofstrasse 19 im Dorf stattfindet.

## Zitat

Fortschritt nennt man den Vorgang, bei dem es durch anstrengende Arbeit schliesslich gelingt, so wenig tun zu müssen, wie es die Naturvölker schon immer getan haben.

David Frost  
englischer Moderater (1939 – 2013)

Früher bewegte sich Thomas Gilbert in den Sphären von Chemie und Finanzen, heute hilft er Benachteiligten

## «Ich will etwas zurückgeben»

Einst die Wiege einer Hochkultur leidet Kambodscha heute noch immer unter den Folgen der Terrorherrschaft der Roten Khmer. Der Verein «United Asia Charity» will den Menschen im Land helfen, Defizite aus eigenem Antrieb aufzuholen. Präsident des Vereins ist ein Davoser.

af | Thomas Gilbert sitzt im Kaffee Klatsch und rührt in seinem Café Crème. Der seit Juli 2016 hier wohnhafte Wahl-davoser ist Präsident des gemeinnützigen Vereins «United Asia Charity». «Der Verein hat eine sehr interessante Geschichte», erzählt der Chemie-Ingenieur

und dann noch im Untergrund bis 1998 aktiv. Ihr Regime kostete geschätzt zwei Millionen Menschenleben – bei einer Bevölkerungszahl von heute 15.5 Millionen. Die radikalisierten Kommunisten brachten im Laufe der Jahre die ganze Intelligenzija, also auch Ärzte, Wissenschaftler



Thomas Gilbert unterwegs in dem südostasiatischen Land.

Bild: zVg

und angehende Chemielehrer, der auch lange als Industrieanalytiker für JP Morgan und die UBS gearbeitet hat, beim gemeinsamen Kaffee. Gegründet worden sei der Verein vom Berner Enzo Sportelli. «Er war in Asien auf Reisen und blieb 2012 schliesslich in Kambodscha hängen. Während zweier Wochen war er dort auf dem Land unterwegs – und erwischte sich laufen dabei, wie er den Leuten dabei half, ihre Dächer zu flicken oder Brunnen zu reparieren. Als Handwerker – er ist Rohrschweisser – war er dazu absolut in der Lage.» Dem Initiator des 2014 dann gegründeten Vereins sei damals klar geworden, dass es für Hilfe zur Selbsthilfe eigentlich gar nicht viel braucht.

### Dramatische Vergangenheit

«Das Problem in Kambodscha ist seine Vergangenheit. Von 1975 bis 1978 waren im Land die Roten Khmer an der Macht,

und Lehrer, um. Jede und jeder der eine Brille trug war im Prinzip dem Tod geweiht», sagt Gilbert. So fehle es heute in Kambodscha, das bislang nicht vom anhaltenden Asienboom habe profitieren können, vor allem an Know-how.

### Wissen fehlt

«Hier hakt United Asia Charity ein. Der Verein will nicht einfach Geld ins Land schicken oder dort fixfertige Anlagen hinstellen. Die Leute sollen vielmehr lernen, sich selbst zu helfen. Wissen, das bei uns ganz selbstverständlich ist, fehlt dort. Einfachste Hygieneregeln sind beispielsweise vielen unbekannt. Und das sorgt für massive Probleme», meint er. Am guten Willen fehle es nicht. «Ein Beispiel: Die Leute sind sehr an Bildung interessiert. Aber was bringen Schulen, wenn unzählige Schüler den Unterricht verpassen, weil sie unter Magen-Darm-Erkrank-

kungen durch verseuchtes Wasser leiden?» Dazu komme die buddhistische geprägte Kultur. «Ein Grundsatz im Buddhismus lautet: Erst muss man sich selber helfen, bevor man anderen helfen kann. Und wenn sich die Leute selber nicht helfen können, helfen sie auch keinem anderen. Das ist für den Solidaritätsgedanken katastrophal. Dadurch kommt niemand auf die Idee, seinem Nachbarn unter die Arme zu greifen. Dieses Denken müssen wir erst wecken.» Dabei dürfe man aber nicht wie ein Kolonialherr auftreten und den Leuten sagen: «Ihr müsst das jetzt so machen!» Es gehe vielmehr darum, aufzuzeigen, welche Lösungsansätze möglich wären.

### Richtig helfen ist nicht einfach

Toll sei, wie schnell man sichtbare Fortschritte machen könne. «In einem Dorf gibt es nun etwa einen Dorfrat – nachdem wir den Leuten erklärt hatten, wie wir solche Sachen bei uns regeln. Das sind kleine Schritte, aber sie können viel auslösen, wenn sich erfolgreiche Ideen herumsprechen.» Dabei gebe sich der

Verein nicht der Illusion hin, der ganzen Menschheit helfen zu können. «Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe in Kambodscha – und sogar dort nur in zwei Provinzen: Siem Reap und Bantey.» Neben der klaren geografischen Begrenzung seien auch die Aktivitäten auf vier Kerngebiete beschränkt, in denen am meisten Wirkung erzielt werde: Trinkwasser und Sanitäranlagen, nachhaltiges Bauen, Bildung und Landwirtschaft, sagt der deutschschweizer Doppelbürger.

### Setzen auf lokale Kräfte

Um diese Ziele zu erreichen, setze der Verein mit seinem sechsköpfigen Vorstand auf Einheimische vor Ort. «Sie sind für die Kommunikation entscheidend. Früher waren in Kambodscha Französisch und Englisch zwar sehr verbreitet. Nach der Herrschaft der Roten Khmer gibt es aber auf dem Land fast niemanden mehr, der diese Sprachen noch spricht.» Im Fokus sei stets die Anleitung, wie die Leute ein Problem selber lösen könnten. «Aber wie soll das gehen, wenn man die lokale Sprache, Khmer, nicht

beherrscht?» gibt Gilbert zu bedenken. Vor Ort habe man indes nicht nur ein vierköpfiges Team aus einem Projektmanager und drei Nachwuchskräften gebildet, sondern auch die Nähe zu Klöstern gesucht. «Die buddhistischen Mönche genießen dort höchstes Ansehen, das ist sehr wichtig. Und: Sie kennen die Vergangenheit. In den Köpfen ist die Zeit des Terrors noch sehr präsent und es kann unserer Sache enorm schaden, wenn wir unwissend ausgerechnet jemandem helfen, der damals an Gräueltaten beteiligt war. Das würden die Menschen nicht verstehen», meint der 46-Jährige. Nach vielen intensiven und erfolgreichen Berufsjahren als Ingenieur und Analyst, wolle er heute etwas zurückgeben, begründet Gilbert sein Engagement für den Verein. «Wir sammeln nicht nur finanzielle Mittel, sondern suchen beispielsweise auch Handwerksprofis, die die Leute vor Ort instruieren können. Wer glaubt, helfen zu können, darf sich gerne bei uns melden», sagt er.

[www.united-asia-charity.org](http://www.united-asia-charity.org)



Hilfe auf Augenhöhe: Thomas Gilbert mit kambodschanischen Kindern.

Bild: zVg